



Greule, Albrecht /
Seyferth, Sebastian 2021.
*Historische Textgrammatik
des Deutschen.
Ein Arbeitsbuch.*

Würzburg: Königshausen
& Neumann, 140 Seiten.

BETTINA LINDNER-BORNEMANN

Schlagworte Besprechung, Rezension

Während für die Gegenwart mittlerweile eine Reihe von Einführungen in textgrammatische Beschreibungsmodelle existiert (u. a. Gansel/Jürgens 2009, Schwarz-Friesel/Consten 2014, Greule/Reimann 2015, Adamzik 2016, Ágel 2017, Janich 2019), finden sich für die historische Textlinguistik und Textgrammatik ungleich weniger einführende Werke (z. B. Riecke 2004).

Umso erfreulicher, dass sich Albrecht Greule und Sebastian Seyferth dieses Desiderats annehmen und mit der „Historischen Textgrammatik des Deutschen. Ein Arbeitsbuch.“ einen ersten Vorstoß in diesen Bereich wagen. Auf 140 Seiten erproben sie die Anwendbarkeit des in seiner Ursprungskonzeption auf die Gegenwart zugeschnittenen textgrammatischen Modells, wie es Greule/Reimann (2015) entwerfen. Die vorgestellte historische Textgrammatik hat, so die Autoren, „anwendungsanalytischen Charakter“ und soll „auch beim sprach- und literaturwissenschaftlichen Textstudium von Nutzen sein“ (S. 10).

Die Verfasser gliedern das Arbeitsbuch in drei Teile: Ein erster Teil führt in das textgrammatische Modell ein und stellt die einzelnen Beschreibungseinheiten des Modells, zentrale Termini (*Minimale Textgrammatische Einheiten*, *Kleintext*, *Großtext*, *Textarchitektur*, *Textkomposition*, *Isosemie* usw.) und die vorzunehmenden Analyseschritte an zwei Texten aus dem 19. Jahrhundert vor.

Der zweite Teil „verfolgt das Ziel, die charakteristischen textgrammatischen Strukturen und Vertextungsstrategien für jede Sprachperiode herauszuarbeiten und durch ihren Vergleich festzustellen, ob sich entwicklungsgeschichtliche Veränderungen abzeichnen“ (S. 18). Die Verfasser analysieren in der Folge Texte aus allen deutschen Sprachperioden: vier althochdeutsche Textausschnitte (aus dem Tatian, aus einer altbairische Beichte, aus dem Petruslied und aus Otfried von Weißenburgs Evangelienbuch), fünf mittelhochdeutsche Texte (aus der deutschen Kaiserchronik, aus dem Minnelied *Ich grüeze mit gesange*, aus Helmbrecht von Wernher dem Gartenæres Versnovelle, aus einer Berthold von Regensburg zugeschriebenen Franziskanischen Religiosenpredigt sowie aus einer Urkunde von 1326), drei frühneuhochdeutsche Textabschnitte (aus dem Tondolus, aus Hans Sachs Meisterlied *Der fuchs mit dem han* und aus dem 1. Bußpsalm (Psalter 6)) und drei Texte aus dem 17. Jahrhundert (aus einem geistlichen Lied Paul Gerhardts, aus Grimmelshausens *Simplicissimus* und aus einem Urbar von 1645 der Stadt

Troppau). Dabei bieten die Autoren jeweils eine kurze geschichtliche Einführung in den Text sowie im Anschluss eine Analyse nach den vorgestellten textgrammatischen Kriterien, d. h., sie identifizieren die textlichen Einheiten, zeigen grammatische Bezüge auf und beschreiben wiederkehrende semantische Merkmale innerhalb des Textes.

Das dritte Kapitel präsentiert sich zweigeteilt. Einer Zusammenfassung der Analyseergebnisse für jede Sprachstufe folgt der Versuch einer Nachzeichnung der diachronen Entwicklungslinien.

Die Stärke des Arbeitsbuchs liegt in seinem anwendungsanalytischen Ansatz. Für ausführliche Anwendungsbeispiele und konkrete Analysen ist in Einführungen oft wenig Platz. Albrecht Greule und Sebastian Seyferth zeigen ihrer Leserschaft an konkreten Textbeispielen unterschiedlicher Provenienz, wie eine textgrammatische Analyse aussehen kann, und regen so dazu an, den textgrammatischen Ansatz auch in historischen Kontexten zu verwenden. Positiv hervorzuheben ist darüber hinaus, dass die Autoren die deutsche Sprachgeschichte vom Althochdeutschen bis zum älteren Neuhochdeutsch abdecken und ein breites Spektrum von Textsorten analysieren. Erfreulich ist zudem, dass einige Texte von Abbildungen illustriert werden, was der Leserschaft einen Eindruck von der Materialität der gewählten Texte vermittelt.

Es lässt sich aber auch eine Reihe von weniger positiven Aspekten des Arbeitsbuches feststellen: Das Arbeitsbuch offenbart eine Schwäche des textgrammatischen Ansatzes nach Greule und Reimann, nämlich die Ausblendung soziopragmatischer Aspekte in der textlinguistischen Analyse. Für die Gegenwart ist diese Schwäche gut zu verkraften, weil die Sprachteilnehmenden diese Aspekte aus ihrem Weltwissen erschließen können. Für historische Zusammenhänge ist das freilich nicht ohne weiteres möglich.

Dass die Autoren bedauerlicherweise keine Übersetzungen der von ihnen untersuchten Texte bieten, schränkt die Benutzbarkeit des Arbeitsbuches weiter ein. Was für frühneuhochdeutsche und bis zu einem gewissen Grad auch für mittelhochdeutsche Texte noch zu vertreten sein mag, ist für althochdeutsche Texte nicht nachvollziehbar und erschwert es einer sprachhistorisch unerfahrenen Leserschaft, den Ausführungen zu folgen.

Schön wäre es darüber hinaus gewesen, wenn das breite Textsortenspektrum um eine ausführliche diachrone Analyse einer Textsorte ergänzt worden wäre. Es ist klar, dass nur wenige Textsorten eine in das Althoch-

deutsche zurückreichende Tradition aufweisen. Dass es aber durchaus Textabschnitte gäbe, an denen man eine solche Entwicklung aufzeigen könnte, zeigen die Autoren selbst in ihrem zusammenfassenden Kapitel. Hier deuten sie knapp die Untersuchung einer Bibel-Perikope (Matthäus 2,1–12) an – verzichten dann aber irritierenderweise darauf, den Text abzudrucken und detaillierter zu analysieren.

Zu den kleineren Monita zählt das Fehlen weiterführender Literaturhinweise zur Vertiefung beispielsweise im einführenden Kapitel. An einigen Stellen hätten die Autoren bei der stilistischen Ausgestaltung außerdem noch mehr Wert auf die Lesbarkeit der Analysen und Ausführungen legen können.

Insgesamt ist die historische Textgrammatik primär fortgeschrittenen Studierenden und Linguistinnen und Linguisten zu empfehlen, die sich bereits gut in der deutschen Sprachgeschichte auskennen, mit der Textgrammatik nach Greule/Reimann (2015) vertraut sind und sie in historischen Zusammenhängen anwenden möchten. **N**

BETTINA LINDNER-BORNEMANN

Literatur

- ADAMZIK, Kirsten 2016. *Textlinguistik. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110339352>
- ÁGEL, Vilmos 2017. *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110409796>
- GANSEL, Christina/Jürgens, Frank 2009. *Textlinguistik und Textgrammatik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- GREULE, Albrecht/Reimann, Sandra 2015. *Basiswissen Textgrammatik*. Tübingen: Narr.
- RIECKE, Jörg 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika / Consten, Manfred 2014. *Einführung in die Textlinguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.